

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 30 (1926-1927)
Heft: 3

Artikel: Winzerlied
Autor: Volkart, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ewigen; sie ist ihm Kompaß, Richtung und Ziel. Eins ist noch zu sagen, daß er in seinen jüngsten Kompositionen noch mehr nach Vereinfachung, Verinnerlichung und Geschlossenheit strebt. Heute ist er ja nicht mehr durch enge

Werkstattwände im freien Entfalten gehemmt. Wir dürfen von ihm erwarten, daß er einst noch in traumtiefen Symbolen zu uns sprechen wird von der rätselvollen und unerforschlich-schönen Sibylle Welt.



„Blasius.“ Gemälde von Albert Nyfeler.

Winterlied.

Es steht der Wald in Farbenpracht,
Die Buchen wie die Birken,
Doch doppelt sich in's Fäustchen lacht,
Wer kann im Weinberg wirken.

Bald Traubensaft, der junge Wein,
Soll durch die Kelter rinnen,
Wer möchte da nicht Zecher sein?
Die Sonnenkraft ist drinnen.

Mein Mäd'el komm', frisch auf zum Tanz!
Wir stampfen, schleifen, drehen,
Ich kann aus Deiner Augen Glanz
Schon manch Geheimnis sehen.

Ei nun, wenn's uns so wohl gedeiht,
Nach Herzenslust zu küssen,
So werden wir zur Winterszeit
Wohl nicht stark frieren müssen.

O. Volkart.